

Anlage zur Sitzungsvorlage Nr. 0125/2005

Arbeitskreis für die Gleichstellung von Frau und Mann

Auszug aus der Niederschrift des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann am 19.05.2005

TOP 2: Fortschreibung des Leitbildes/Mittelfristige Zielplanung aus Sicht der Gleichstellung von Frau und Mann

Der Arbeitskreis Gleichstellung hat in seiner Behandlung des Diskussionspapiers einleitend klar gestellt, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern eine Querschnittsaufgabe ist, die in alle Aufgabenbereiche des Kreises Borken hineinwirkt und bei der Zielplanung zu berücksichtigen ist.

Im Einzelnen wird zum Diskussionspapier folgendes angemerkt:

Vorbemerkungen

- Die aufgeführten mehrperiodigen Fachplanungen sind zu ergänzen um die

Frauenförderplanung

- In das Vorwort ist ein Zusatz aufzunehmen:

Formulierungsvorschlag:

Die Gewährleistung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist für den Kreis Borken in allen Handlungsfeldern eine wichtige Aufgabe, der sich die Akteurinnen und Akteure mit den Instrumenten des Gender Mainstreaming und der Frauenförderung stellen.

Demografischer Wandel

Momentan liegt der Kreis Borken mit seiner natürlichen Geburtenrate noch in einem positiven Bereich, im Landes- und Bundesvergleich in einer Spitzenposition. Dieser Wert ist jedoch auch bei uns in der Vergangenheit kontinuierlich gesunken. Die Gründe hierfür sind vielfältig: qualifizierte Ausbildung der Frauen, Entscheidung beider Eheleute für Beruf und Karriere, nicht ausreichende Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wirtschaftliche Notwendigkeit für ein Doppeleinkommen in den Familien.

Zwar ist die Entscheidung für Familie und Kinder eine private Entscheidung, die von staatlicher Seite nicht originär beeinflusst werden kann. Sehr wohl wird die Entscheidung aber auch vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen getroffen.

Im letzten Satz des Kapitels wird die Notwendigkeit der Gegensteuerung mit geeigneten Maßnahmen festgestellt. Aus Sicht des Arbeitskreises ist in diesem Zusammenhang die Frage zu stellen, wie man die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Kompetenzbereich des Kreises so gestalten kann, dass sie die Entscheidung für Kinder und Familie positiv beeinflussen.

Die individuelle Entscheidung der Menschen im Kreis Borken für Kinder und Familie sollte durch entsprechende Rahmenbedingungen gefördert werden.

Formulierungsvorschlag: (Seite 3, Ergänzung als letzter Satz des Textes)

Die Geburtenrate ist jedoch auch im Kreis Borken in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. (statistische Daten aufführen).

1. Landschaft und Umwelt

Der AK weist auf die innovative und tragende Rolle der Landfrauen bei der Gestaltung des Strukturwandels in der Landwirtschaft hin. Die Bemühungen der landwirtschaftlichen Betriebe, sich neue existenzsichernde Tätigkeitsbereiche zu schaffen, sind intensiv zu unterstützen.

Aufnahme eines zusätzlichen Ziels:

Förderung der existenzsichernden Perspektiven von Familien in der Landwirtschaft (Zuerwerb Bauerncafés, Hofladen, Ferien auf dem Bauernhof usw.) im Zusammenhang mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft (ggf. auch Kapitel 3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt).

2. Standort und Verkehr

Den besonderen Belangen von Frauen als Nutzerinnen des ÖPNV ist Rechnung zu tragen:

Hier weist der AK insbesondere hin auf die im Rahmen der Erwerbstätigkeit gestiegenen Mobilitätsanforderungen auch an Frauen und ihre Situation, die Arbeitszeiten einschl. An- und Abfahrt mit den Betreuungs- und Schulzeiten der Kinder in Einklang zu bringen. Des Weiteren sind die entsprechende Gestaltung der Warteräume sowie der für Eltern mit Kinderwagen und Kindern barrierefreie Zugang zu den Fahrzeugen zu nennen.

Formulierungsvorschlag (Ergänzung unter 2.2, Absatz 1, letzter Satz)

Insbesondere Frauen und Männer, die Familie und Beruf miteinander verbinden und durch Betreuungs- und Schulzeiten der Kinder zeitlich gebunden sind, benötigen ein bedarfsorientiertes ÖPNV-Angebot.

Formulierungsvorschlag (Ergänzung unter 2.2, Absatz 2, letzter Satz)

Neben der Gruppe der „älteren Menschen“ spielen die Ansprüche von Frauen sowie von Kindern und Jugendlichen als die Hauptnutzenden des ÖPNV im Schüler- und Freizeitverkehr eine besondere Rolle.

Formulierungsvorschlag (Änderung des 2. Ziels):

Nachfrageorientiertes, finanzierbares ÖPNV-Angebot, das allen Bevölkerungsgruppen gerecht wird

3. Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die unter 3.1 dargestellte Entwicklung der Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen (Steigerung um 70 %) ist irreführend. Zur Klarstellung der tatsächlichen Situation ist die absolute Zahl mit aufzunehmen.

Formulierungsvorschlag: (zu Kapitel 3.1)

Die mit versicherungspflichtig beschäftigten Frauen ... um 70 % zu, jedoch liegt der Anteil der Frauen bei den versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen immer noch unterhäftig bei 38,7 %. Diese versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ergeben sich darüber hinaus zu einem großen Anteil im Teilzeitbereich. Das heißt, die sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit von Frauen im existenzsichernden Bereich liegt noch weit unter diesem Wert.

Formulierungsvorschlag (zu Kapitel 3.2, Globale Trends/strukturelle Entwicklungen)

Es besteht die Notwendigkeit, in Zukunft weitere Maßnahmen für die quantitative und qualitative Präsenz von Frauen am Arbeitsmarkt zu initiieren bzw. zu unterstützen mit folgenden Zielen:

- *Ausbau der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Bereich existenzsichernder Beschäftigungsverhältnisse*
- *Ausbau des Anteils von Frauen in Führungspositionen*
- *Abbau der Segmentierung für Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt aufgrund ihres geschlechtsspezifischen Berufswahlverhaltens und des Einstellungsverhaltens der Betriebe - die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern*
- *Förderung der Wiedereingliederung von Frauen und Männern nach der Familienphase*

Zusammengefasst ergibt sich unter Ziffer 3.3 der **Formulierungsvorschlag:**

Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt (quantitativ und qualitativ ausgewogene Präsenz)

4. Bildung und Qualifizierung

Der Arbeitskreis unterstreicht das im ersten Ziel auf Seite 24 als handlungsleitende Strategie genannte Gender Mainstreaming und die damit beschriebene geschlechterdifferenzierte Bildungspolitik.

5. Mensch und Gesellschaft

Das Kapitel beschreibt verschiedene gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Hier ist eine Darstellung der Entwicklung im Rollenverständnis der Frauen sowie im Miteinander der Geschlechter aufzunehmen:

Formulierungsvorschlag unter 5.1 (nach Absatz 2)

Der zahlenmäßige Bevölkerungsanteil von Frauen und Männern ist ausgewogen. Geprägt durch einen konservativ-christlichen Werterahmen spiegeln die gesellschaftlichen Verhältnisse bis in die heutige Zeit das traditionelle Rollenverständnis von Frauen und Männern wider.

Formulierungsvorschlag unter 5.2 (Ergänzung um einen Spiegelstrich an Pos. 2)

- Gleichberechtigung der Frauen und veränderte Rollenbilder der Geschlechter

(Ergänzung im Text als 1. Absatz)

Der Kreis Borken spiegelt als ländliche Region bis in die heutige Zeit das gesellschaftlich und individuell traditionelle Rollenverständnis von Frauen und Männern wider: Die überwiegende Lebensform der Geschlechter ist die Lebenspartnerschaft in Ehe und Familie (Zahlen?). Die Männer in der Rolle des Allein- oder Hauptverdieners der Familie arbeiten in Vollzeitbeschäftigung und beteiligen sich deshalb sowie aufgrund ihres Rollenverständnisses weniger an der Familien- und Hausarbeit. (Zahlen?) Dem gegenüber sind die Frauen als nicht erwerbstätige Hausfrauen und Mütter bzw. als Erwerbstätige in Teilzeitbeschäftigung tätig. Vollzeiterwerbstätigkeit ist nahezu ausschließlich bei Frauen ohne Kinder zu finden.

Führungspositionen im öffentlichen und privaten Arbeitssektor werden weit überwiegend von Männern übernommen.

Aus der Historie ist der ehrenamtliche Tätigkeitsbereich stark geprägt von Frauen, insbesondere im sozialen Bereich. Im Bereich der Leitungs- und Funktionärstätigkeit sind Frauen überwiegend nicht vertreten.

Zusammengefasst sind Frauen in gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen der Region zu wenig präsent.

Die gesellschaftliche Entwicklung führte jedoch auch im Kreis Borken zu einer Veränderung der Rollenbilder und des Miteinanders der Geschlechter:

- Gestiegenes Selbstbewusstsein der Frauen und Einfordern gleicher Rechte und Pflichten beider Geschlechter in Familie und Beruf*
- Höheres Bildungsniveau nachwachsender weiblicher Generationen und verändertes Berufswahlverhalten*

Diese Veränderungsprozesse hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter gilt es zu unterstützen.

Formulierungsvorschlag unter 5.3 (Ergänzung als erstes Ziel)

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

7. Regionale Zusammenarbeit

Im Kapitel 7.1 ist im Katalog der beschriebenen Kooperationsprojekte auch das Vernetzungsprojekt „GewAlternativen“ aufzunehmen.

Formulierungsvorschlag

Seit dem Jahr 2001 arbeitet das kreisweite Kooperationsprojekt „GewAlternativen“ an der Bekämpfung der häuslichen Gewalt an Frauen und Kindern im Kreis Borken. Fachleute aus den Bereichen Frauen-, Kinder- und Männerarbeit, Polizei, Tageseinrichtungen für Kinder, Schule, Justiz, Medizin und Politik vernetzen ihr Fachwissen und initiieren regelmäßig Veranstaltungen.

8. Verwaltung und Bürgerinnen

Der AK begrüßt ausdrücklich das Ziel, Gender Mainstreaming im gesamten Verwaltungshandeln zu verankern.

Im Kapitel 8.2 ist die Aufzählung der allgemeinen Trends zu ergänzen um die

- Frauenförderung sowie Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Abschließend weisen die AK Mitglieder darauf hin, dass das Papier in einer geschlechtergerechten Sprache abzufassen ist.